

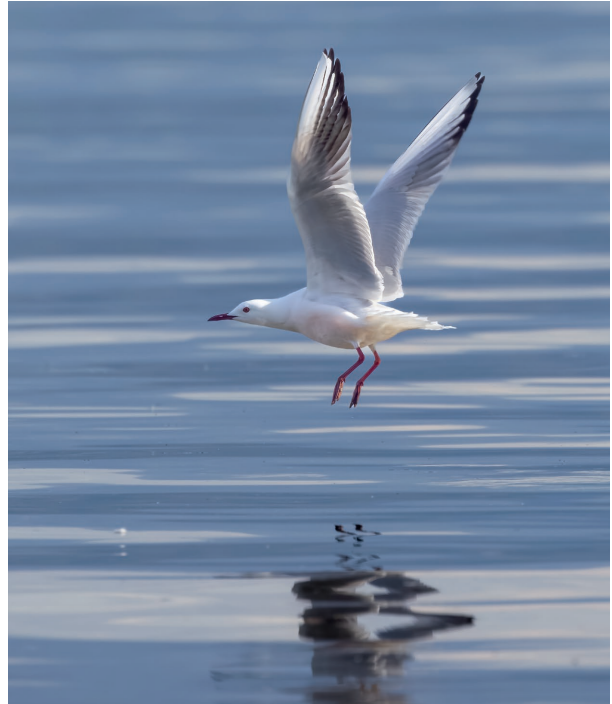
Aktuelle Beobachtungen: Frühling 2023

In dieser Rubrik werden bemerkenswerte Aufnahmen von Vögeln des vergangenen Quartals, aber auch von anderen Tierarten veröffentlicht. Vorschläge für das nächste Quartal sind willkommen:

Patrick Mächler, patrick.maechler@vogelwarte.ch



Bis zum Heranrollen des ersten Flugzeugs ruhte diese Rotflügelbrachschwalbe *Glareola pratincola* auf der Flugbahn im Nuolener Ried (Kanton Schwyz). Im Prachtkleid lässt sich die Art anhand der ausgedehnt roten Schnabelbasis gut von der Schwarzflügelbrachschwalbe *G. nordmanni* unterscheiden, auch wenn die namensgebenden rostbraunen Unterflügeldecken nicht zu sehen sind. Die Rotflügelbrachschwalbe kommt u.a. im Mittelmeerraum vor und ist in der Schweiz ein nicht alljährlich erscheinender Irrgast. Foto 3. Mai 2023, Reto Hermann.



Nach einem jähen Anstieg und einer Häufung von Nachweisen der Dünnschnabelmöwe *Larus genei* um die Jahrtausendwende ist die Art mittlerweile wieder eine nicht-alljährliche Erscheinung. Diesen Frühling tauchten mindestens drei unterschiedliche Individuen bei Préverenges (Kanton Waadt) auf, dem vermutlich besten Ort für diese Art in der Schweiz. Die nächsten Brutplätze liegen an der französischen Mittelmeerküste und der italienischen Adria. Foto 7. Mai 2022, Tenzing Halbeisen.



Die Schabracken-Königslibelle *Anax ephippiger* ist eine afrikanische Art, die für ausgedehnte Wanderungsbewegungen bekannt ist. Sie wird alljährlich in Südeuropa nachgewiesen und erreicht in Jahren mit starkem Auftreten auch die Schweiz. Dieses Individuum wurde im Irchelpark (Stadt Zürich) beobachtet. Foto 9. Mai 2023, Paul Walser Schwyzer.



Wie viele andere Entenarten zeigt die Kolbenente *Netta rufina* ein komplexes Balzverhalten mit festen Bewegungsmotiven wie etwa dem Scheintrinken. Als Besonderheit unter den einheimischen Enten kommt bei ihr das Balzfüttern hinzu, bei dem das Männchen dem Weibchen Nahrung anbietet. Foto Reussdelta (Kanton Uri), 6. April 2023, Valentin Moser.



Die Bestimmung der drei «Bartgrasmücken» auf (Unter-)Artniveau ist eine Herausforderung. Besonders schwierig ist die Unterscheidung von Vögeln der westlichen Gruppe, *Sylvia cantillans iberiae*, und der östlichen Gruppe, *S. c. cantillans/albistriata*. Dieser Vogel konnte anhand von Lautäusserungen als *S. c. cantillans/albistriata* angesprochen werden. Foto Winterthur (Kanton Zürich), 19. April 2023, Louis Kernen.



In diesem Frühling trat der selten gewordene Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* überdurchschnittlich häufig auf. Vom ähnlichen, viel häufigeren Schilfrohrsänger lässt er sich anhand des deutlichen hellen Scheitelstreifs sowie – in diesem Kleid – anhand der deutlichen Bruststrichelung unter guten Beobachtungsbedingungen recht einfach unterscheiden. Foto Pfäffikersee (Kanton Zürich), 21. April 2023, Elias Biegger.



Bei starkem Regen flog dieser Rallenreier *Ardeola ralloides* ins Fraubrunnenmoos (Kanton Bern) ein. Die Art erreicht die Schweiz alljährlich im April und Mai in der Zugverlängerung. Einzelne Individuen werden auch in den Sommermonaten beobachtet, wobei sich eine gewisse Häufung am Neuenburgersee und in der Region Genf erkennen lässt. Foto 28. April 2023, Nick Berchtold.



Der Wanderfalke *Falco peregrinus* ernährt sich fast ausschliesslich von Vögeln. Die Beute dieses Individuums lässt sich anhand des Kopfmusters, des Halsbands und des (partiell) orangen Schnabels und der orangen Beine als Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* bestimmen. Er rastete auf der Neuenburgerinsel im Fanel (Kantone Bern und Neuenburg) und wurde dort vom Beutegreifer überrascht.
Foto 22. April 2023, Manuel Schweizer.



Die Schweiz liegt auf der Arealgrenze der Barrenringelnatter *Natrix helvetica* und der Nördlichen Ringelnatter *N. natrix*, die bis vor einigen Jahren noch als Unterarten ein und desselben Taxons betrachtet wurden. Die breiten schwarzen Striche auf den Flanken, die sogenannten «Barren», weisen dieses Individuum als *N. helvetica* aus. Bei *N. natrix* sind diese schwarzen Flankenstriche deutlich schwächer ausgeprägt oder können gar ganz fehlen. Foto Stadt Zürich, 10. April 2023, Samuel Betschart.



Ein Mensch-Tier-Konflikt besonderer Art besteht zurzeit auf dem Friedhof Rosenberg in Winterthur (Kanton Zürich). Rehe *Capreolus capreolus* tun sich hier an pflanzlichem Grabeschmuck gütlich, was für Irritationen bei Hinterbliebenen sorgt. In Basel wurde demselben Problem mit Fang und Umsiedlung der Tiere begegnet, doch ist noch unklar, wie nachhaltig solche Massnahmen sind.
Foto 9. April 2023, Stefan Wassmer.



Diese Kurzzeihenlerche *Calandrella brachydactyla* liess sich am 3. April 2023 in Untervaz (Kanton Graubünden) zusammen mit einem Artgenossen beobachten und fotografieren. Diagnostisch ist für diese Art u.a. die ganz oder weitgehend ungestrichelte Brust. Dafür zeigt sie einen dunklen Brustseitenfleck, der bei diesem Individuum eher schwach ausgeprägt ist und sich auf dieser Aufnahme nur erahnen lässt.
Foto Stefan Linder.



Diese Seite zeigt aberrant gefärbte Vögel, die in den letzten Monaten in der Schweiz fotografiert wurden. Eine gut bekannte Gefiederauffälligkeit ist der Leuzismus, d.h. das partielle Fehlen von Eu- und Phaeomelanin. Leuzismus ist in freier Wildbahn ohne Kenntnis früherer Gefiedergenerationen eines Vogels nicht immer sicher vom fortschreitenden Ausbleichen zu unterscheiden, bei dem der Vogel bei jeder Mauser etwas heller wird. Eine asymmetrische Verteilung der Weissanteile kann auf fortschreitendes Ausbleichen hindeuten. Beide Farbabweichungen werden bei Amseln *Turdus merula* oft nachgewiesen, wobei gross angelegte Untersuchungen zu diesem Phänomen bei Vögeln zeigen, dass dies nicht nur der Häufigkeit der Art geschuldet ist, sondern sie tatsächlich häufiger als andere Arten davon betroffen ist. Fotos 20. März 2023, Oberhofen (Kanton Bern), Maria Merz (links) und 29. Januar 2023, Trimmis (Kanton Graubünden), Stefan Linder (rechts).



Unterschiedliche Abweichtungstypen zeigen diese männliche Spiessente *Anas acuta* (neben einer Stockente *A. platyrhynchos*) und diese Graugans *Anser anser*. Bei der Spiessente sind nur bestimmte Gefiederpartien weiss gefärbt; die Färbung von Kopf, Steiss und Teilen der Oberseite ist arttypisch. Fotos der anderen Körperseite zeigen, dass die Weissfärbung symmetrisch ist. Bei der Graugans ist fast das ganze Gefieder gleichermassen betroffen, es wirkt durchgehend verwaschen. Fotos Meinier (Kanton Genf), 25. März 2023, Cédric Pochelon (oben) und Frauenwinkel (Kanton Schwyz), 12. April 2023, Patrick Mächler (unten).



Wie bei der Graugans scheint auch bei diesem Kormoran *Phalacrocorax carbo* das gesamte Gefieder abweichend gefärbt zu sein. Bei immaturren Kormoranen können Bauch und Brust jedoch auch bei Normalfärbung sehr hell sein. Der Vogel wurde im März mehrfach im Fanel (Kantone Bern und Neuenburg) und im Chablais de Cudrefin (Kanton Waadt) fotografiert, einer Region mit hoher Beobachtungstätigkeit. Sollte er sich länger im Gebiet aufhalten oder in den kommenden Jahren auf dem Durchzug wiederentdeckt werden, wäre es interessant, etwaige Änderungen in der Färbung fotografisch zu belegen. Foto 23. März 2023, Dolores de Maria.